

„**Captagon**“ – die wenig bekannte Droge im Islam

Quelle: „privatdepesche“ Nr. 23/2017

Das *Steakhaus Buffalo* in *Berlin-Mariendorf* diente als Schaltzentrale für einen islamischen Rauschgifthändlerring. Der Staatsschutz der Polizei durchsuchte am 24. Mai 2017 das Restaurant des Gastronomen *Ahmed Soydut* und zudem sechs Wohngebäude, darunter eine Asylunterkunft.

- An der Razzia, die morgens um sechs Uhr begann, waren mehrere Spezialeinsatzkommandos (SEK) sowie eine Einsatzhundertschaft der Polizei beteiligt. Neun Männer im Alter zwischen etwa 17 und 41 Jahren wurden festgenommen. Sie stammen aus dem Irak und Syrien; beim jüngsten ist unklar, ob er nicht doch schon älter ist. Vier der Festgenommenen werden dem „*gewaltbereiten islamischen Spektrum*“ zugeordnet, gegen drei lagen bereits Haftbefehle wegen Rauschgifthandels vor.

Die Islam-Droge „*Captagon*“ wurde von dem deutschen Chemiker *Dr. Wilhelm Schuler* (†95) erfunden und vom *Degussa-Konzern* als Antidepressivum vermarktet. Das Medikament, das auch „*Fenetyllin*“ genannt wird, ist seit den 1980er Jahren in Deutschland verboten, weil es sehr schnell süchtig macht.

Nachdem der Patentschutz abgelaufen war, nahm der Apotheker *Reda Yastas* (81) im Jahr 1978 in der Nähe von Fulda ebenfalls die Herstellung des Arzneimittels auf.

- ❖ Der gebürtige Ägypter exportierte seine gesamte Produktionsmenge unter dem Namen „*Samy-nova*“ in den arabischen Raum. Bei Reisen in diese Länder hatte er festgestellt, dass „*für Fenetyllin dort große Nachfrage ist, vielleicht weil ständige Hitze so müde macht oder weil der Koran Alkohol verbietet*“.

Für den *Islamischen Staat* (IS) hat sich der Verkauf von *Captagon* zur lukrativsten Einnahmequelle entwickelt - noch vor dem Erdöl.

→ Das Kriegsland Syrien gilt weltweit als Hauptproduzent der synthetischen Droge. Im November 2015 wurden in der türkischen Provinz *Hatay* an der Grenze zu Syrien 10,9 Millionen *Captagon*-Pillen im Wert von 200 Millionen Euro sichergestellt.

Die Herstellung einer Tablette kostet nur wenige Cent, der Straßenverkaufspreis liegt bei etwa 20 US-Dollar. Im Hauptabsatzgebiet Saudi-Arabien sind vierzig Prozent der jungen Drogenkonsumenten von *Captagon* abhängig.

- ❖ Das Aufputschmittel verschafft Männern eine Erektion von anderthalb Stunden und länger. Mohammedaner mit vier Frauen oder gar einem ganzen Harem schwören auf *Captagon*.

Prinz Abd al-Muhsen al-Aziz al-Saud (70) wurde am 26. Oktober 2015 auf dem Flughafen von Beirut festgenommen. An Bord seines Privat-Jets, der auf dem Weg in die saudi-arabische Hauptstadt Riad war, fanden die libanesischen Zöllner 15 Millionen *Captagon*-Pillen im Wert von 300 Millionen Euro. Die Drogenfracht wog zwei Tonnen und war verpackt in 24 Umzugskartons und acht Koffern. Als Mitglied

der saudischen Königsfamilie genießt der Prinz diplomatische Immunität. Sein Gepäck hätte eigentlich nicht durchsucht werden dürfen.

Captagon lässt sich relativ einfach herstellen. Die meisten Zutaten, wie beispielsweise flüssiges Koffein, sind auf dem freien Markt erhältlich.

❖ ***Captagon* betäubt bei regelmäßiger Einnahme nicht nur das eigene Schmerzempfinden, sondern auch das Mitgefühl für die Leiden anderer. Die Droge macht brutal und gefühllos - während sich der Täter selig fühlt.**

→ Beim islamischen Anschlag auf das *Bataclan* in Paris waren die Dschihadisten fröhlich und entspannt, ein Hinweis auf *Captagon*. Am Handy des islamischen LKW-Attentäters von Nizza wurden Spuren von *Captagon* gefunden. *Anis Amri* (t 24), der auf dem Weihnachtsmarkt in Berlin zwölf Menschen ermordete, war Drogendealer und handelte mit *Captagon*. Auch *Abu Yahya al-Qayrawani* (t 23) nahm im Sommer 2015 *Captagon*. Dann metzelte er an einem Badestrand in Tunesien 38 Urlauber mit einer Kalaschnikow nieder. Dabei lächelte er glücklich und zufrieden.